

Schriften zum Internationalen Recht

Band 236

**Der ordre public
im Internationalen Eheschließungsrecht**

Eine rechtsvergleichende Untersuchung

Von

Greta Siegert



Duncker & Humblot · Berlin

GRETA SIEGERT

Der ordre public im Internationalen Eheschließungsrecht

Schriften zum Internationalen Recht

Band 236

Der ordre public im Internationalen Eheschließungsrecht

Eine rechtsvergleichende Untersuchung

Von

Greta Siegert



Duncker & Humblot · Berlin

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät
der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg hat diese Arbeit
im Jahre 2022 als Dissertation angenommen.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2022 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Satz: 3w+p GmbH, Rimplar
Druck: buchbücher.de gmbh, Birkach
Printed in Germany

ISSN 0720-7646
ISBN 978-3-428-18630-3 (Print)
ISBN 978-3-428-58630-1 (E-Book)

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☼

Internet: <http://www.duncker-humblot.de>

Meiner Familie

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde im Wintersemester 2021/22 von der Juristischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau als Dissertation angenommen.

Rechtsprechung und Literatur konnten bis Januar 2022 berücksichtigt werden.

An dieser Stelle möchte ich denjenigen danken, die zum Gelingen dieser Arbeit beigetragen haben.

Mein Dank gebührt zunächst meinem Doktorvater Herrn Prof. Dr. Jan von Hein. Durch seine wertvollen Ratschläge, kritischen Anmerkungen und einen stets konstruktiven Meinungsaustausch hat er die Entstehung dieser Arbeit zu jedem Zeitpunkt ganz maßgeblich gefördert.

Weiter danke ich Herrn Prof. Dr. Jan Lieder, LL.M. (Harvard) für die zügige Erstellung des Zweitgutachtens und die hilfreichen Hinweise.

Für die großzügige Gewährung und Verlängerung meines Forschungsaufenthalts bin ich dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg sehr verbunden.

Zudem danke ich der Studienstiftung *ius vivum* für die Unterstützung dieser Veröffentlichung durch einen Druckkostenzuschuss.

Einen besonderen Dank möchte ich meinen Freunden aussprechen, die mich mit ihrer Fröhlichkeit und ihrer stets vorhandenen Diskussionsbereitschaft bei der Entstehung meiner Dissertation motiviert haben. Namentlich hervorgehoben seien hier Frau Amelie Weiser, deren sorgfältige und wertvollen Anmerkungen mir bei der Finalisierung des Manuskripts eine große Hilfe waren, sowie in besonderem Maße Frau Dr. Dorothea Heil, die mich bei meiner Promotion von Anfang an unterstützt und bestärkt hat.

Mein uneingeschränkter Dank gebührt meiner wunderbaren Familie, allen voran meinen Eltern Anja und Jörg Siegert. Ihr grenzenloser und liebevoller Rückhalt war mir während der Entstehung dieser Arbeit eine große Stütze.

Weiter gilt dieser auch meinen Brüdern Jakob und Jasper, meiner Schwägerin Julia und meinen Großeltern Ingrid und Friedrich Udo Siegert sowie Karin Wagemann für ihr Interesse und ihren Zuspruch während meiner Promotionszeit.

Each sei in großer Dankbarkeit diese Arbeit gewidmet.

Hamburg, im Mai 2022

Greta Siegert

Inhaltsübersicht

A. Einleitung	21
I. Gegenstand der Untersuchung	21
II. Stand der Forschung und Gang der Untersuchung	24
B. Grundlagen	27
I. Darstellung allgemeiner und besonderer ordre public-Vorbehalte	27
II. Zur Politisierung des IPR	45
III. Zur kulturellen Identität	52
C. Die besonderen ordre public-Vorbehalte des Internationalen Eheschließungsrechts	61
I. Art. 13 Abs. 2 EGBGB	62
II. Art. 13 Abs. 3 EGBGB	88
III. Art. 13 Abs. 4 EGBGB-E	126
IV. Art. 13 Abs. 4 EGBGB	146
D. Rechtsvergleichende Untersuchung	158
I. Einleitung	158
II. Ausländische Ehehindernisse im englischen Recht	163
III. Kinderehen im englischen Recht	181
IV. Polygamie im englischen Recht	192
V. Formelle Aspekte der Eheschließung im englischen Recht	216
E. Auswertung der Untersuchung	230
I. Art. 13 Abs. 2 EGBGB	231
II. Art. 13 Abs. 3 EGBGB	237
III. Art. 13 Abs. 4 EGBGB-E	284
IV. Art. 13 Abs. 4 EGBGB	302
V. Fazit und Ausblick	306
Literaturverzeichnis	316
Stichwortverzeichnis	336

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	21
I. Gegenstand der Untersuchung	21
II. Stand der Forschung und Gang der Untersuchung	24
B. Grundlagen	27
I. Darstellung allgemeiner und besonderer ordre public-Vorbehalte	27
1. Der allgemeine ordre public-Vorbehalt	27
a) Funktion	28
b) Systematik	30
aa) Prüfungsgegenstand	30
bb) Prüfungsmaßstab	30
cc) Inlandsbezug – Räumliche Relativität	31
dd) Gegenwartsbezug – Zeitliche Relativität	32
c) Rechtsfolgen	33
d) Fazit	35
2. Die besonderen ordre public-Vorbehalte	35
a) Bestimmung der besonderen ordre public-Vorbehalte	36
b) Funktion	38
aa) Typisierung von ordre public-Verstößen	38
bb) Verhältnis zu Art. 6 EGBGB	39
c) Systematik	40
aa) Intensität der Rechtsverletzung	40
bb) Inlandsbezug – Räumliche Relativität	41
cc) Gegenwartsbezug – Zeitliche Relativität	42
d) Rechtsfolgen	43
e) Kritik	43
3. Résumé	44
II. Zur Politisierung des IPR	45
1. Klassisches IPR nach <i>Savigny</i>	46
2. Krise des klassischen IPR in den 1970er-Jahren	47
3. Das nationale IPR im 21. Jahrhundert	50
III. Zur kulturellen Identität	52
1. Das Institut der kulturellen Identität	53
a) Begriffsbestimmung	53

b) Rechtsnatur	54
2. Das Verhältnis von kultureller Identität und Recht	55
a) Bedeutung bestehender Rechtsordnungen für die kulturelle Identität	55
b) Appellfunktion der kulturellen Identität bei Gesetzgebung und Rechtsanwendung	56
3. Ausblick	59
C. Die besonderen ordre public-Vorbehalte des Internationalen Eheschließungsrechts	61
I. Art. 13 Abs. 2 EGBGB	62
1. Genese der Norm	63
a) Die Rechtslage bis zum 4. Mai 1971	63
b) Der Spanier-Beschluss des Bundesverfassungsgerichts (1 BvR 636/68)	68
c) Die Rechtslage zwischen Spanier-Beschluss und IPR-Reform	71
d) Die Reform des Internationalen Eheschließungsrechts	73
aa) Der erste Entwurf des Deutschen Rates für IPR (1962)	74
bb) Der zweite Entwurf des Deutschen Rates für IPR (1981)	75
cc) Der Entwurf <i>Kühnes</i> (1980)	77
dd) Der Gegenentwurf des Max-Planck-Instituts (1980)	79
ee) Der Gegenentwurf von <i>Neuhaus</i> und <i>Kropholler</i> (1980)	80
ff) Der Gesetzesentwurf der Bundesregierung (1983)	80
2. Praktische Relevanz	83
a) Die bisherige Relevanz in der gerichtlichen Praxis	83
b) Ausblick	84
3. Kritik	84
II. Art. 13 Abs. 3 EGBGB	88
1. Art. 13 Abs. 3 EGBGB als Teil des nationalen ordre public	92
2. Die ordre public-Relevanz von Kinderehen	93
a) Verletzung von Grundrechten	94
aa) Verletzung der Institutsgarantie aus Art. 6 Abs. 1 GG	94
bb) Verletzung der Grundrechte Minderjähriger/Bestehen einer staatlichen Schutzpflicht	95
cc) Verletzung von Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG	96
dd) Verletzung von Art. 2 Abs. 2 S. 1 GG	97
b) Verletzung von Völker- und Unionsrecht	97
3. Genese der Norm	99
a) Die Rechtslage vor dem 22. Juli 2017	99
b) Der Beschluss des OLG Bamberg (2 UF 58/16)	102
c) Das Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen	106
aa) Änderungen im nationalen Eheschließungsrecht	106
bb) Änderungen im nationalen Eheaufhebungsverfahren	107

cc) Änderungen im Internationalen Eheschließungsrecht	108
dd) Neue Überleitungsvorschriften im EGBGB	109
ee) Das Verbot religiöser Voraustrauungen	109
ff) Sonstige Neuerungen	110
4. Kritik	110
a) Kritik der Literatur	112
aa) Art. 13 Abs. 3 Nr. 1 EGBGB	112
bb) Art. 13 Abs. 3 Nr. 2 EGBGB	114
cc) Art. 229 § 44 EGBGB	116
b) Der Vorlagebeschluss des Bundesgerichtshofs (XII ZB 292/16)	117
c) Der Beschluss des Bundesgerichtshofs (XII ZB 131/20)	119
5. Praktische Relevanz	123
a) Die bisherige Relevanz in der gerichtlichen Praxis	123
b) Ausblick	125
III. Art. 13 Abs. 4 EGBGB-E	126
1. Die aktuelle Rechtslage zu polygamen Ehen	128
a) Eheschließung unter Beteiligung eines deutschen Eheschließungsstatuts	129
b) Eheschließung ohne Beteiligung eines deutschen Eheschließungsstatuts	129
aa) Eheschließungen im Inland	130
bb) Eheschließungen im Ausland	131
(1) Nur polygame Eheschließungsstatuten an der Heirat beteiligt	131
(2) Erstfrau mit monogamen Eheschließungsstatut	134
c) Résumé der aktuellen Rechtslage	134
2. Der bayrische Gesetzesentwurf zur Bekämpfung der Mehrehe	135
a) Genese des Gesetzesentwurfs	135
b) Die Rechtslage <i>de lege ferenda</i>	138
c) Kritik	139
3. Praktische Relevanz	143
a) Die bisherige Relevanz in der gerichtlichen Praxis	143
b) Exkurs: Das dritte Gesetz zur Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes	143
c) Ausblick	146
IV. Art. 13 Abs. 4 EGBGB	146
1. Genese der Norm	149
a) Historischer Überblick zur Entstehung der obligatorischen Zivilehe	149
b) Reformvorschläge und IPR-Reform	152
2. Praktische Relevanz	154
3. Kritik	155

D. Rechtsvergleichende Untersuchung	158
I. Einleitung	158
1. Die Rechtsquellen des englischen IPR	159
2. Ordre public	160
3. Domicile	160
4. Anknüpfung im Internationalen Eheschließungsrecht	162
II. Ausländische Ehehindernisse im englischen Recht	163
1. Scheidungsfeindliches ausländisches Recht/Sec. 50 Family Law Act 1986 ..	163
a) Genese der Norm	164
aa) <i>Padolecchia v. Padolecchia</i> , 31. Juli 1967	164
(1) Sachverhalt und Entscheidung	164
(2) Zwischenfazit	165
bb) <i>R. v. Brentwood Superintendent Registrar of Marriages, ex. Arias</i> , 20. Juni 1968	166
(1) Sachverhalt und Entscheidung	166
(2) Kritik	167
(3) Zwischenfazit	168
cc) Haager Übereinkommen über die Anerkennung von Ehescheidungen und Ehetrennungen, 1970/Sec. 7 Recognition of Divorces and Legal Separations Act, 1971	168
dd) <i>Perrini v. Perrini</i> , 28. November 1978	169
(1) Sachverhalt und Entscheidung	169
(2) Kritik	170
(3) Zwischenfazit	171
ee) <i>Lawrence v. Lawrence</i> , 19. März 1985	171
(1) Sachverhalt und Urteil	171
(2) Kritik	173
(3) Zwischenfazit	174
b) Vergleich mit der deutschen Rechtslage	175
aa) Historische Entwicklung	175
bb) Vergleich der Normen	176
c) Fazit	176
2. Sonstige ausländischen Ehehindernisse	177
a) <i>Sottomayor v. de Barros (No. 2)</i> , 6. August 1879	178
b) Dogmatische Grundlage	179
c) Kritik	179
d) Vergleich mit der deutschen Rechtslage und Fazit	180
III. Kinderehen im englischen Recht	181
1. Die Rechtslage <i>de lege lata</i>	181
a) Eheschließung unter Beteiligung eines englischen Eheschließungsstatuts im Ausland	181

- b) Eheschließung ohne Beteiligung eines englischen Eheschließungsstatuts im Inland 182
 - c) Eheschließung ohne Beteiligung eines englischen Eheschließungsstatuts im Ausland 183
 - d) Résumé der aktuellen Rechtslage 184
 - 2. Reformbestrebungen 185
 - a) Marriage and Civil Partnership (Minimum Age) Bill 2016 186
 - b) Marriage and Civil Partnership (Minimum Age) Bill 2019/
Marriage and Civil Partnership (Minimum Age) (No. 2) Bill 2019–2021 189
 - c) Zwischenfazit 190
 - 3. Fazit 191
- IV. Polygamie im englischen Recht 192
 - 1. Polygame Ehen aus Sicht des englischen Rechts 193
 - 2. Entwicklung des englischen Rechts zur Polygamie 194
 - a) *Hyde v. Hyde*, 20. März 1886 194
 - b) *Re Bethell*, 1. Februar 1888 196
 - c) *The Sinha Peerage Claim*, 1939 197
 - d) *Srini Vasan v. Srini Vasan*, 17. Mai 1945/
Baindail v. Baindail, 30. Januar 1946 198
 - e) *Risk v. Risk*, 27. Oktober 1950 199
 - f) *Ohochuku v. Ohochuku*, 27. Oktober 1959 200
 - g) *Sowa v. Sowa*, 22. Juni 1960 201
 - h) *Cheni v. Cheni*, 30. Juli 1962 202
 - i) *Ali v. Ali*, 20. Dezember 1965 203
 - j) Reformbedarf und Gesetzgebung 205
 - k) *Radwan v. Radwan (No. 2)*, 17. Juli 1972 207
 - l) *Hussain v. Hussain*, 24. Juni 1982 208
 - m) Private International Law (Miscellaneous Provisions) Act 1995 210
 - 3. Résumé der aktuellen Rechtslage 211
 - a) *Lex loci* als maßgebliches Recht zur Bestimmung polygamer Ehen 211
 - b) Keine polygamen Eheschließungen in England 212
 - c) Partielle Anerkennung von ausländischen polygamen Ehen 213
 - 4. Vergleich mit der deutschen Rechtslage und Fazit 213
- V. Formelle Aspekte der Eheschließung im englischen Recht 216
 - 1. Entwicklung des formellen englischen Eheschließungsrechts 217
 - 2. Formelle Anforderungen des englischen Eheschließungsrechts 219
 - a) Eheschließung nach dem Ritus der Kirche von England 219
 - b) Andere religiöse Eheschließungen 219
 - c) Staatliche Eheschließungen in einem Standesamt oder registriertem Gebäude 220

d) Rechtsfolgen bei Nicht-Beachtung der formellen Eheschließungsanforderungen	220
aa) Wirksame Eheschließungen	220
bb) Nichtige Ehen	223
cc) Nichtehehen	223
3. Reformbemühungen	227
4. Vergleich mit der deutschen Rechtslage und Fazit	228
E. Auswertung der Untersuchung	230
I. Art. 13 Abs. 2 EGBGB	231
1. Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht	231
a) Vereinbarkeit mit Verfassungsrecht	231
b) Vereinbarkeit mit Völker- und Unionsrecht	233
c) Kulturelle Identität	233
2. Vereinbarkeit mit Grundsätzen des Kollisionsrechts	234
3. Auswertung der rechtsvergleichenden Untersuchung	234
a) Scheidungsfeindliches ausländisches Recht	234
b) Sonstige ausländische Ehehindernisse	235
4. Abschließende Bewertung und Änderungsvorschlag	236
II. Art. 13 Abs. 3 EGBGB	237
1. Art. 13 Abs. 3 Nr. 1 EGBGB	237
a) Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht	237
aa) Vereinbarkeit mit Verfassungsrecht	237
(1) Vereinbarkeit mit Art. 6 Abs. 1 GG	237
(a) Schutzbereich von Art. 6 Abs. 1 GG	239
(aa) Persönlicher Schutzbereich	239
(bb) Sachlicher Schutzbereich	244
(b) Eingriff	245
(c) Rechtfertigung	246
(aa) Grundsatz der Rechtssicherheit	246
(bb) Kindeswohl und Entwicklungschancen des Kindes	247
(d) Ergebnis zu Art. 6 Abs. 1 GG	248
(2) Vereinbarkeit mit Art. 6 Abs. 1 i. V. m. Art. 20 Abs. 3 GG	248
(a) Schutzbereich	248
(b) Eingriff	249
(c) Rechtfertigung	251
(3) Vereinbarkeit mit Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG	252
(a) Schutzbereich	252
(b) Eingriff	252
(c) Rechtfertigung	253

- (4) Vereinbarkeit mit Art. 3 GG 255
 - (a) Ungleichbehandlung gegenüber Art. 13 Abs. 3 Nr. 2 EGBGB 255
 - (b) Ungleichbehandlung durch Typisierung 257
 - (c) Ungleichbehandlung durch Art. 13 Abs. 3 Nr. 1 i. V.m.
Art. 229 § 44 Abs. 4 Nr. 2 EGBGB 259
- bb) Vereinbarkeit mit Völker- und Unionsrecht 260
 - (1) Vereinbarkeit mit Art. 12 UN-KRK 260
 - (2) Vereinbarkeit mit Art. 12 Abs. 2 GFK 261
 - (3) Vereinbarkeit mit Artt. 8, 12 EMRK 261
 - (4) Vereinbarkeit mit Art. 21 AEUV 264
- cc) Kulturelle Identität 266
- b) Vereinbarkeit mit Grundsätzen des Kollisionsrechts 267
- c) Auswertung der rechtsvergleichenden Untersuchung 267
- d) Abschließende Bewertung und Änderungsvorschlag 268
- 2. Art. 13 Abs. 3 Nr. 2 EGBGB 269
 - a) Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht 269
 - aa) Vereinbarkeit mit Verfassungsrecht 269
 - (1) Vereinbarkeit mit Art. 6 Abs. 1 GG 269
 - (a) Schutzbereich 270
 - (b) Eingriff und Rechtfertigung 270
 - (2) Vereinbarkeit mit Art. 6 Abs. 1 i. V.m. Art. 20 Abs. 3 GG 272
 - (3) Vereinbarkeit mit Art. 2 Abs. 1 i. V.m. Art. 1 Abs. 1 GG 274
 - (4) Vereinbarkeit mit Art. 3 GG 275
 - (a) Ungleichbehandlung durch Typisierung 275
 - (b) Ungleichbehandlung gegenüber nach § 1303 Abs. 2 BGB a.F.
geschlossenen Ehen 276
 - (c) Ungleichbehandlung gegenüber Art. 13 Abs. 3 Nr. 1 EGBGB
durch fehlende Überleitungsregel 277
 - bb) Vereinbarkeit mit Völker- und Unionsrecht 278
 - (1) Vereinbarkeit mit Art. 12 UN-KRK 278
 - (2) Vereinbarkeit mit Artt. 8, 12 EMRK 279
 - (3) Vereinbarkeit mit Art. 21 AEUV 279
 - (4) Vereinbarkeit mit Art. 18 AEUV 280
 - cc) Kulturelle Identität 281
 - b) Vereinbarkeit mit Grundsätzen des Kollisionsrechts 281
 - c) Auswertung der rechtsvergleichenden Untersuchung 282
 - d) Abschließende Bewertung und Änderungsvorschlag 282

III. Art. 13 Abs. 4 EGBGB-E	284
1. Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht	284
a) Vereinbarkeit mit Verfassungsrecht	284
aa) Vereinbarkeit mit Art. 6 Abs. 1 Alt. 1 GG	284
(1) Schutzbereich	284
(2) Eingriff und Rechtfertigung	286
(a) Rechtssicherheit	286
(b) Gleichberechtigung von Mann und Frau, Art. 3 Abs. 2 GG ..	286
bb) Vereinbarkeit mit Art. 6 Abs. 1 Alt. 2 GG	289
(1) Schutzbereich	289
(2) Eingriff und Rechtfertigung	289
cc) Vereinbarkeit mit Art. 6 Abs. 1 Alt. 1 GG i. V. m. Art. 20 Abs. 3 GG	290
dd) Vereinbarkeit mit Art. 4 Abs. 1 GG	292
ee) Vereinbarkeit mit Art. 3 Abs. 1 GG durch Typisierung	292
b) Vereinbarkeit mit Völker- und Unionsrecht	293
aa) Vereinbarkeit mit Art. 12 EMRK, Art. 9 GRC	293
bb) Vereinbarkeit mit Art. 8 EMRK, Art. 17 Abs. 1 IPbpR	294
cc) Vereinbarkeit mit dem Niederlassungsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Kaiserreich Persien	295
dd) Vereinbarkeit mit dem Abkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Königreich Marokko über soziale Sicherheit	297
c) Kulturelle Identität	297
2. Vereinbarkeit mit Grundsätzen des Kollisionsrechts	298
3. Auswertung der rechtsvergleichenden Untersuchung	298
4. Abschließende Bewertung	299
IV. Art. 13 Abs. 4 EGBGB	302
1. Vereinbarkeit mit höherrangigem Recht	302
a) Vereinbarkeit mit Verfassungsrecht	302
aa) Vereinbarkeit mit Art. 6 Abs. 1 GG	302
bb) Vereinbarkeit mit Art. 3 Abs. 1 GG	302
(1) Ungleichbehandlung ausländisch-ausländischer Paare gegenüber deutsch-deutschen Paaren	303
(2) Ungleichbehandlung ausländisch-ausländischer Paare gegenüber ausländisch-deutschen Paaren	303
b) Vereinbarkeit mit Völker- und Unionsrecht	304
c) Kulturelle Identität	305
2. Vereinbarkeit mit Grundsätzen des Kollisionsrechts	305
3. Auswertung der rechtsvergleichenden Untersuchung	305
4. Abschließende Bewertung	306

V. Fazit und Ausblick	306
1. Ergebnisse der Untersuchung	306
a) Ergebnisse hinsichtlich der bestehenden besonderen ordre public-Vorbehalte	306
aa) Keine generelle Unzulässigkeit besonderer ordre public-Vorbehalte im Internationalen Eheschließungsrecht	307
bb) Zulässigkeit und Unzulässigkeit einzelner besonderer ordre public-Vorbehalte	307
b) Hinweise für die Schaffung besonderer ordre public-Vorbehalte	308
2. Ausblick und alternative Lösungsvorschläge	309
a) Rechtsvereinheitlichung	309
aa) Vereinheitlichtes Kollisionsrecht	310
bb) Vereinheitlichtes Sachrecht	311
b) Modifikation des Eheschließungsstatuts	313
aa) Anknüpfung an den gewöhnlichen Aufenthalt	313
bb) Anknüpfung an die <i>lex loci celebrationis</i>	314
Literaturverzeichnis	316
Stichwortverzeichnis	336

A. Einleitung

I. Gegenstand der Untersuchung

Am 22. Juli 2017 trat im Nachbeben der so genannten „Flüchtlingskrise“ in Deutschland das Gesetz zur Bekämpfung von Kinderehen in Kraft.¹ Diese bereits im Vorfeld hoch umstrittene² Änderung des geltenden Rechts sah neben der Heraufsetzung des nationalen Ehemündigkeitsalters auch eine die Ehen Minderjähriger regelnde Spezialvorschrift für das Internationale Privatrecht (IPR) vor. Der neu eingeführte Art. 13 Abs. 3 Nr. 1 EGBGB ordnet die pauschale Unwirksamkeit von Ehen an, wenn eine der beteiligten Personen bei der Heirat das 16. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte. Ehen, die von Personen geschlossen wurden, die zu diesem Zeitpunkt älter als 16, aber jünger als 18 Jahre alt waren, sind aufhebbar (Art. 13 Abs. 3 Nr. 2 EGBGB).

Diese Gesetzesänderung, die sich faktisch vor allem auf im Ausland geschlossene Kinderehen auswirkte, erntete von allen Seiten harsche Kritik.³ Dies hielt den Freistaat Bayern nicht davon ab, nur ein knappes Jahr später mit dem Gesetz zur Bekämpfung der Mehrehen einen ähnlichen Gesetzesvorschlag in den Bundesrat

¹ BGBl. I 2017, 2429.

² Siehe etwa die Stellungnahme des Deutscher Notarverein vom 22. 2. 2017, abrufbar unter: https://www.bmjv.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/Stellungnahmen/2017/Downloads/02222017_Stellungnahme_Notarverein_RefE_Kinderehe.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (zuletzt abgerufen am 3. 12. 2020, 15.43); Stellungnahme des Deutschen Caritas Verband e. V. vom 22. 2. 2017, abrufbar unter: https://www.bmjv.de/SharedDocs/Gesetzgebungsverfahren/Stellungnahmen/2017/Downloads/02222017_Stellungnahme_Caritasverband_RefE_Kinderehe.pdf?__blob=publicationFile&v=3 (zuletzt abgerufen am 3. 12. 2020, 15.44 Uhr); Stellungnahme des Deutschen Juristinnenbunds vom 18. 4. 2017, abrufbar unter: <https://www.djb.de/presse/stellungnahmen/detail/st17-08/> (zuletzt abgerufen am 3. 12. 2020, 15.45 Uhr); Stellungnahme des Deutschen Familiengerichtstags e. V. vom 23. 2. 2017, abrufbar unter: https://www.dfgt.de/resources/SN-KiKo_Stellungnahme%20Kinderehen%202022.02.2017.pdf (zuletzt abgerufen am 3. 12. 2020, 15.46 Uhr); Stellungnahme des Deutschen Instituts für Menschenrechte vom 16. 5. 2017, abrufbar unter: https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Stellungnahme_Rechsausschuss_Minderja_hrigen-Ehen_DIMR_16Mai17.pdf (zuletzt abgerufen am 3. 12. 2020, 15.47 Uhr); Stellungnahme des Deutschen Kinderhilfswerks vom 17. 2. 2017, abrufbar unter: https://www.dkhw.de/fileadmin/Redaktion/1_Unsere_Arbeit/1_Schwerpunkte/2_Kinderrechte/2.12_Stellungnahme_Kindereehen/Stellungnahme_Dt_Kinderhilfswerk_zum_GE_Kinderehe.pdf (zuletzt abgerufen am 3. 12. 2020, 15.48 Uhr).

³ Siehe dazu ausführlich Fn. 8.

einzubringen.⁴ Auch die von Art. 13 Abs. 4 EGBGB-E vorgesehene zwingende Aufhebung polygamer Ehen bei gemeinsamem gewöhnlichen Aufenthalt beider Partner im Inland fand in der rechtswissenschaftlichen Literatur nur wenig Anhänger.⁵

Es fällt dabei auf, dass sich die an den Gesetzesvorhaben geäußerte Kritik nur selten gegen das grundsätzliche Tätigwerden des deutschen Gesetzgebers zu Kinder- oder polygamen Ehen richtete. Im Gegenteil, die Anhebung des nationalen Ehemündigkeitsalters im Zuge der Kinderehen-Gesetzgebung wurde allgemein begrüßt.⁶ Auch zeigen die seit 2019 geänderten Voraussetzungen für die Anspruchseinbürgerung und insbesondere der ausdrückliche Ausschluss derselben bei bestehender Mehrehe, dass in diesem Bereich durchaus Regelungsbedarf bestand.⁷

Gegenstand der erwähnten Kritik war also weniger das „Ob“, sondern mehr das „Wie“ des gesetzgeberischen Handelns. Maßgeblich bezog sich dies auf den Umstand, dass die kollisionsrechtlichen Neuregelungen weitestgehend von einer Prüfung der Einzelfallumstände absahen.⁸ Während ein solch typisierendes Vorgehen grundsätzlich charakteristisch für gesetzgeberisches Handeln ist, ist dieses Regel-Ausnahme-Prinzip in den durch das Kinderehen-Gesetz beziehungsweise Mehrehen-Gesetzesentwurf geregelten Rechtsfragen des *ordre public* gerade ins Gegenteil verkehrt: Grundsätzlich erfolgt der Schutz der wesentlichen Grundsätze des deutschen Rechts (sprich: des *ordre public*) durch die allgemeine Vorbehaltsklausel des

⁴ Gesetzesentwurf des Freistaats Bayern zur Bekämpfung der Mehrehe vom 5. 6. 2018, BR-Drucks. 249/18, abrufbar unter: https://www.bundesrat.de/SharedDocs/drucksachen/2018/0201-0300/249-18.pdf?__blob=publicationFile&v=2 (zuletzt abgerufen am 3. 12. 2020, 15.51 Uhr).

⁵ Siehe dazu ausführlich Fn. 8.

⁶ *Coester*, FamRZ 2017, 77; *Rohe*, StAZ 2018, 73, 77; *Dethloff*, International Journal of Law, Policy and the Family 2018, 302, 310.

⁷ Eingeführt durch das Dritte Gesetz zur Änderung des Staatsangehörigkeitsgesetzes, BGBl. I 2019, 1124, vgl. dazu unter C.III.3.b).

⁸ Zu Art. 13 Abs. 3 EGBGB: Beitrag von *Heiderhoff* am 17. 12. 2018, „Möge diesem Gesetz kein langes Leben beschert sein“ –: das Kinderehengesetz vor dem BVerfG, Verfassungsblog.de, abrufbar unter: <https://verfassungsblog.de/moege-diesem-gesetz-kein-langes-leben-be-schieden-sein-das-kinderehengesetz-vor-dem-bverfg/> (zuletzt abgerufen am 4. 12. 2020, 14.29 Uhr); Stellungnahme des Deutschen Notarvereins (vgl. A. Fn. 2), 1 ff.; *Schwab*, FamRZ 2017, 1369 ff.; *Coester*, FamRZ 2017, 77, 79; *Antomo*, NZFam 2016, 1155, 1161; *dies.*, ZRP 2017, 79, 81; Stellungnahme des Deutschen Caritas Verbands e. V. (vgl. A. Fn. 2), 8; Stellungnahme des Deutschen Juristinnenbunds (vgl. A. Fn. 2), 3 ff.; Stellungnahme des Deutschen Familiengerichtstags e. V. (vgl. A. Fn. 2), 3 ff.; Stellungnahme des Deutschen Instituts für Menschenrechte (vgl. A. Fn. 2), 5 ff.; Stellungnahme des Deutschen Kinderhilfswerks (vgl. A. Fn. 2), 3 ff.; *Rohe*, StAZ 2018, 73, 76 ff.; *Gausing/Wittebol*, DÖV 2018, 41 ff.; *Coester-Waltjen*, IPRax 2017, 429, 435 f.; zu verfahrensrechtlichen Aspekten der Nichtigkeits-Lösung *Hüßtege*, FamRZ 2017, 1374, 1377; *Dethloff*, International Journal of Law, Policy and the Family 2018, 302, 309; *Erbarth*, FamRB 2018, 338, 340; *Rauscher*, FS Kren Kostkiewicz, 245, 253; zu Art. 13 Abs. 4 EGBGB-E: *Coester-Waltjen/Heiderhoff*, JZ 2018, 762, 763 ff.; *Jayme*, IPRax 2018, 473, 474 f., der von einer „unreife[n] Frucht des politischen Asylstreits“ spricht; *Dutta*, FamRZ 2018, 1141 f.; Stellungnahme des Deutschen Juristinnenbunds (vgl. A. Fn. 2), 1 ff.

Art. 6 EGBGB. Diese greift als Korrektiv bei der Anwendung einer kollisionsrechtlich berufenen Rechtsordnung dann ein, wenn das Ergebnis der Fremdrechtsanwendung nicht mit den wesentlichen Grundsätzen des deutschen Rechts zu vereinbaren wäre.⁹ Da der allgemeine ordre public-Vorbehalt damit von für das IPR relevanten Grundsätzen wie dem Streben nach einem internationalen Entscheidungseinklang,¹⁰ der Achtung fremder Rechtsordnungen und der Wahrung von Statuskontinuität abweicht,¹¹ wird dieser nur sehr zurückhaltend angewendet. So wird für das Eingreifen der Vorbehaltsklausel ein hinreichender räumlicher, sachlicher und zeitlicher Bezug zur deutschen Rechtsordnung verlangt.¹²

Der allgemeine ordre public-Vorbehalt wird von so genannten besonderen Vorbehaltsklauseln flankiert. Diese Normen typisieren ordre public-Verstöße. Während Art. 6 EGBGB also eine Einzelfallprüfung der Fremdrechtsanwendung anhand des konkreten Sachverhalts fordert, legt der Gesetzgeber durch die speziellen Vorbehalte fest, wann die deutschen Rechtsgrundsätze, losgelöst von der spezifischen Fallgestaltung, stets als verletzt anzusehen sind.¹³ Er trifft damit eine politische Entscheidung zur Durchsetzung des geschützten Rechtsgrundsatzes.¹⁴ Diese Typisierungen bezwecken vor allem die Förderung von Rechtssicherheit.¹⁵ Indem der Gesetzgeber festlegt, dass sich in bestimmten, häufig besonders sensiblen,¹⁶ Rechtsfragen deutsche Wertungen stets durchsetzen, nimmt er Gerichten und Behörden die Einzelfallentscheidungen hierüber ab. Das Ergebnis der Rechtsanwendung wird dadurch für die Parteien voraussehbar. Dieses, aus Sicht des Gesetzgebers wünschenswerte, Ergebnis geht jedoch zulasten der bereits erwähnten Grundsätze des Kollisionsrechts. Ebenso können dadurch so genannte „hinkende Rechtsverhältnisse“ entstehen. Als solche bezeichnet man Statusverhältnisse, die von einem Land als wirksam, von einem anderen jedoch als unwirksam erachtet werden.¹⁷ Häufig hat dies für die Betroffenen negative Konsequenzen.¹⁸

⁹ von *Bar/Mankowski*, Internationales Privatrecht, Band I, § 7, Rn. 258, die von einem „Überdruckventil“ sprechen; von *Hein*, in: MüKo BGB, Art. 6 EGBGB, Rn. 126 ff.; *Lorenz*, in: BeckOK BGB, Art. 6 EGBGB, Rn. 10 ff.

¹⁰ Auf diesen Grundsatz weist *Looschelders* hin in: Staudinger, Einleitung zum IPR, Rn. 3.

¹¹ Zu diesen Grundsätzen von *Hein*, in: MüKo BGB, Einleitung zum IPR, Rn. 28 ff.; *Rohe*, StAZ 2018, 73, 76; *Coester-Waltjen/Heiderhoff*, JZ 2018, 762, 769; *Coester-Waltjen*, IPRax 2017, 429, 434; von *Bar/Mankowski*, Internationales Privatrecht, Band I, § 7, Rn. 265.

¹² von *Bar/Mankowski*, Internationales Privatrecht, Band I, § 7, Rn. 263; *Hemler*, in: Erman BGB, Art. 6 EGBGB, Rn. 20; *Kropholler*, Internationales Privatrecht, § 36 II 2; *Antomo*, NZFam 2016, 1155, 1160.

¹³ *Wall*, StAZ 2018, 96, 98; *Kropholler*, Internationales Privatrecht, § 36 VIII; *Mörsdorf*, in: Prütting/Wegen/Weinreich, Art. 6 EGBGB, Rn. 2; *Nojack*, Exklusivnormen im IPR, 165.

¹⁴ Vgl. speziell zum Kinderehen-Gesetz *Rauscher*, FS Kren Kostkiewicz, 245, 248.

¹⁵ *Kropholler*, Internationales Privatrecht, § 36 VIII.

¹⁶ von *Hoffmann*, IPRax 1996, 1, 8.

¹⁷ Zum Begriff der hinkenden Rechtsverhältnisse etwa *Ludwig*, in: jurisPK BGB, Art. 3 EGBGB, Rn. 13; *Weller*, IPRax 2009, 202 ff. (dort Fn. 96).